

JEDES KIND IST WERTVOLL! JETZT & ÜBERALL

„EIN KIND IST ETWAS WUNDERBARES UND EINZIGARTIGES. JEDES KIND HAT SEINE FÄHIGKEITEN UND TALENTE. KINDER SOLLEN MIT GLEICHEN CHANCEN UND OHNE BENACHTEILIGUNGEN AUFWACHSEN KÖNNEN. UND DABEI STEHEN DIE KINDER IM MITTELPUNKT - MIT IHREN BEDÜRFNISSEN UND IHREN STÄRKEN. EGAL WIE EIN KIND IST - OB IN KURZEN HOSEN ODER HOCHBEGABT, OB MIT BRILLE ODER MIT VIER GESCHWISTERN, OB MIT EIGENER SPRACHE ODER OHNE EIGENEM KINDERZIMMER, OB MIT OHRRINGEN ODER MIT BEEINTRÄCHTIGUNG, OB KRÄFTIG ODER MIT WINDEL – JEDES KIND IST WERTVOLL! UND DAS IST DAS, WAS ZÄHLT UND WAS WICHTIG IST. UND DAFÜR SETZEN WIR UNS EIN!“



DAS BÜRO FÜR CHANCENGLEICHHEIT
DER STADT OBERHAUSEN
MIT ALLEN KOOPERATIONSPARTNERINNEN
UND KOOPERATIONSPARTNERN



Mit finanzieller Unterstützung des Landes
Nordrhein-Westfalen und der Europäischen Union



DIE GESAMTKOORDINATION FÜR
DAS MODELLVORHABEN
„JEDES KIND IST WERTVOLL“
HAT DAS BÜRO FÜR CHANCENGLEICHHEIT.

Stadt Oberhausen
Büro für Chancengleichheit
Schwartzstraße 71
46045 Oberhausen

Telefon: 0208 825-9378
E-Mail: chancengleichheit@oberhausen.de

WWW.OBERHAUSEN.DE/JEDESKINDISTWERTVOLL

JEDES KIND IST
wertvoll!



PRÄVENTION STÄRKEN!



„GLÜCKLICH, GESUND UND NACH
IHREN FÄHIGKEITEN SOLLEN KINDER
IN OBERHAUSEN AUFWACHSEN. ...“

KLAUS WEHLING
Oberbürgermeister



Glücklich, gesund und nach ihren Fähigkeiten sollen die Kinder in Oberhausen aufwachsen. Dabei wollen wir „kein Kind zurücklassen“. Darum setze ich in Oberhausen auf eine kinder- und familienfreundliche Politik. Besonders Kinder brauchen Unterstützung und manchmal zusätzliche Hilfen. Damit jedes Kind sich gut entwickeln kann, brauchen wir Prävention. Mit der Beteiligung am Modellvorhaben „Kein Kind zurücklassen“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen stärke ich die Präventionsarbeit in Oberhausen. Damit dies gelingt, müssen wir genau hinschauen. Wir brauchen die richtigen Präventionsangebote an den richtigen Stellen. Und so vielfältig Familien, Lebensweisen und Kinder sind, so vielfältig müssen Präventionsangebote sein. Prävention darf nicht zufällig sein. Prävention muss zielgerichtet und passgenau angeboten werden.



Damit wir ein präventives Gesamtkonzept in Oberhausen erfolgreich umsetzen können, brauchen wir die Zusammenarbeit aller Akteure. Daher ermutige ich alle, sich im Modellvorhaben einzubringen und mitzumachen. Mit dem Modellvorhaben wollen wir in Oberhausen vorhandene Strukturen und Angebote stärken. Es sollen keine Parallelstrukturen entstehen. Die Netzwerkarbeit soll noch effizienter, noch effektiver gestaltet werden.

Prävention ist eine zentrale Aufgabe für die Zukunftsfähigkeit einer Kommune. Sie darf nicht Inhalt von Spardiskussionen oder anderen Einschränkungen sein. Darum setzte ich mich bei den Ausgaben für frühe Investitionen ein, die verhindern können, dass es am Ende deutlich teuer wird. Ich setze mich für Prävention in Oberhausen ein und wünsche mir, dass präventive Angebote schnell zu Regelangeboten werden und nachhaltig wirken. Prävention ist in diesem Sinne für mich kommunale Pflichtaufgabe.

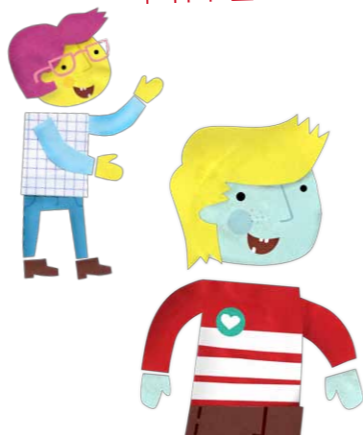
Jedes Kind ist wertvoll und einmalig. Dieser Grundsatz gilt für mich uneingeschränkt!

KLAUS WEHLING
Oberbürgermeister

JEDES KIND IST WERTVOLL – EINSTIMMIG FÜR PRÄVENTION

Der Rat der Stadt Oberhausen hat am 7. Mai 2012 einstimmig die Teilnahme am Modellvorhaben „Kein Kind zurücklassen“ beschlossen. Damit setzt die Stadt Oberhausen ein deutliches Zeichen für Prävention.

JEDES KIND IST WERTVOLL – GEMEINSAM SCHAUEN & MITEINANDER HANDELN



Mit diesem Motto beteiligt sich die Stadt Oberhausen mit ihren zuständigen Fachstellen am Modellvorhaben. Dabei wird, um eine nachhaltige Wirkung zu erzielen, eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit externen Trägern, Organisationen und Einrichtungen angestrebt. Eine wirkungsvolle Umsetzung kommunaler Präventionsketten ist nur im Zusammenspiel und in gemeinsamer Verantwortung aller relevanten Akteurinnen und Akteure möglich.

DAS MODELLVORHABEN

18 Kommunen nehmen am Vorhaben „Kein Kind zurücklassen!“ der Landesregierung Nordrhein-Westfalen und der Bertelsmann Stiftung teil. Jede Kommune arbeitet an ihren eigenen Zielen und Themenstellungen, die sie für das Modellvorhaben identifiziert hat.

Von 52 Bewerbungen aus ganz Nordrhein-Westfalen wurden ausgewählt: Arnsberg | Bielefeld | Dormagen | Dortmund | Duisburg | Düsseldorf | Gelsenkirchen | Gladbeck | Hamm | Kreis Düren | Kreis Unna | Kreis Warendorf | Moers | Mönchengladbach | Münster | Oberhausen | Witten | Wuppertal



Das Modellvorhaben folgt dem Grundsatz „Vorbeugen ist besser als Heilen“. Ziel ist es, vor Ort bereits vorhandene Ressourcen und Programme zu optimieren und besser miteinander zu vernetzen sowie durch Erfahrungen und Erkenntnisse anderer Kommunen zu ergänzen.

Informationen zum gesamten Modellvorhaben gibt es unter www.keinkindzuruecklassen.de.

Kein KInd
zurücklassen!
Kommunen in NRW beugen vor